

A blue surgical mask is hanging from a horizontal metal bar of a fence. The fence is in front of a large tree trunk with rough bark. Some green leaves are visible on the branches. The overall scene is outdoors.

# JAHRES BERICHT 2021

**SUNE**boge  
WOHN- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT



” *Wer das Leben zu ernst nimmt,  
braucht eine Menge Humor,  
um es zu überstehen.*

CHARLIE CHAPLIN

# SPITZMEITLI UND SPITZBUEBE

## Das Wort hat die Präsidentin



Da ist ein Gebäck (ein Spitzbuebe – oder vielleicht gar ein Spitzmeitli): Mein Blick richtet sich auf das Bild, und meine Mundwinkel ziehen sich gleich nach oben. Das Lachen des Guetslis steckt mich an, und ich komme in eine lächelnde, lustige und humorvolle Haltung, und schon fühlt sich mein Leben leichter an. So gefällt es mir.

Anders der Untergrund mit dem Mund-Nasen-Schutz, der Maske – sie war allgegenwärtig durch das ganze Jahr 2021 hindurch. Unsere Reaktionen darauf sind unterschiedlich gewesen: mit Fassung tragen oder sich ärgern oder sich ängstigen oder ...

Es ist ein hoher Wert, dass wir Sorge tragen zu unserer Gesundheit – persönlich und im Zusammenleben im Staat und im Suneboge. Durch das Jahr 2021 hindurch war das übliche gemeinschaftlich nahe Leben heruntergefahren und reduziert. Es hat uns herausgefordert.

Die Maske und weitere Massnahmen waren Einschränkungen im Leben. Vielleicht wären wir manchmal gern noch schöner oder würden

gern dies oder jenes besser können. Auch das sind Einschränkungen.

Gewisse Ziele können wir uns setzen und uns diesen Schritt für Schritt annähern. Bei anderem stehen wir an. Was machen wir jetzt? Der Spitzbuebe. Die Mundwinkel gehen nach oben und unsere ganze Person fühlt sich humorvoller und leichter an.



Ich wünsche dem Suneboge Spitzmeitli und Spitzbuebe – solche zum Essen und solche, die uns mit Humor anstecken, damit sich das Leben leichter anfühlt. Ja, wir können füreinander zu Spitzbuebe und Spitzmeitli werden.

Und wenn sich jemand ereifert über dieses und jenes des Lebens, der Übereifer und der Überernst zu stark werden – dann lasst uns die Mundwinkel nach oben ziehen.

Jetzt danke ich allen, die im Suneboge ein- und ausgehen. Ich danke für alles, was an Erntem gemacht wurde und ich danke allen frohen und humorvollen Menschen und Momenten, die das Leben erleichtern und der Gesundheit von uns allen Sorge tragen. Danke.

Gertrud Würmli, Präsidentin



---

## Im vergangenen Jahr ist so mancher Sturm durch die Welt und über den Suneboge gezogen!

---

Von **Anna Brändle**  
Gesamtleiterin Suneboge

Es fehlte uns zum Glück nicht an Humor und Zusammenhalt, wir haben nicht nur überstanden, sondern gelebt und viel erlebt.

### Gezügelt

Die Räumlichkeiten unserer lieb gewonnenen Aussenwohngruppe in Wollishofen mussten wir aufgrund eines befristeten Mietvertrags verlassen. Damit endete auch unsere ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Jugendwohnnetz. Zum Glück fanden wir wieder ein Dach über dem Kopf an der Josefstrasse, versteckt in einem ruhigen Innenhof und wunderbar zentral gelegen. Unsere neue Vermieterin ist die Asylorganisation Zürich, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Die Züglerei war sehr aufwändig, herzlichen Dank an alle, die Kisten geschleppt und mitgedacht haben! Lesen Sie mehr dazu in den Texten von Richard Blättler und Christoph Betulius.

### Die Corona-Pandemie entpuppte sich als Marathon

Nach einem Jahr Corona-Pandemie mit vielen Bewohnerinnen und Bewohner, die zur Risikogruppe gehören, war im Jahr 2021 unsere Gefühlslage oft angespannt. Masken, Desinfizieren, Testen gehörten zum Alltag. Als dann der Impfstoff zur Verfügung stand, konnten wir allen die zweifache Covid-Impfung im Haus anbieten. Es galt, den damals sehr begehrten Impfstoff zu bestellen, die Infrastruktur für ein Impfzentrum im Haus aufzubauen und schlussendlich mit allen Formularen und äusserst disziplinierten Klientinnen und Klienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Impf-Piks anzutreten. Die Erleichterung war gross, denn jede/jeder hatte so die Möglichkeit sich zu entscheiden, ob er/sie sich impfen lassen wollte.

Die Covid-Pandemie verschonte den Suneboge, es kam bei unseren Bewohnerinnen und Bewohner zu einer einzigen Ansteckung mit mildem Verlauf. Damit haben sich unsere Anstrengungen zum Schutz unserer vulnerablen und doch so robusten Klientinnen und Klienten gelohnt!

Vermisst haben wir aber in diesem pandemiegeprägten Jahr das unbeschwerte Zusammensein und die offene Türe für externe Besucherinnen und Besucher, die gerne bei uns plaudern, Kaffee trinken, eine Gratissuppe essen oder auch unsere ausgezeichnete Küche geniessen. Die Pandemie hat zu vielen geschlossenen Türen in Zürich geführt, auch unsere Türe war zu. Menschen mussten sich zurückziehen. Wir haben sie vermisst und sie uns. Wir freuen uns riesig, dass sie wieder bei uns Zutritt haben.

## Sanierung der Liegenschaft – und es war vorbei mit der Ruhe an der Gerechtigkeitsgasse

In unserem hochgeschätzten, denkmalgeschützten Hause mussten die Wasserleitungen, die elektrischen Leitungen und die Nassräume saniert werden. Im August trafen die ersten Handwerker ein, und damit war es vorbei mit der Ruhe.

Trotz der sorgfältigen Planung strotzte das Haus vor Überraschungen, kaum eine Leitung, die tatsächlich nach Plan funktionierte. Wir mussten mit Wasser- und Stromunterbrüchen leben. Nicht einfach in einem enorm belebten Haus mit Toiletten, Waschküche, Küche und Arbeitsplätzen. Ein Tag ohne Elektrizität hiess dann keine Arbeit am Computer, keine Brandmeldeanlage, kein Licht, kein TV, keine funktionierende Kaffeemaschine. Ein Tag ohne Wasser: keine funktionierenden WCs, keine Duschen und Kaffee aus der Kanne.

Die Bauverzögerungen, der Lärm und die Staubimmissionen im Suneboge waren gewaltig. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner blieben während der ganzen Bauphase äusserst kooperativ und gelassen.

Wir freuen uns nun an der sehr gelungenen Gestaltung der Höfe Gerechtigkeit/Friedensgasse. Aus den mit Parkplätzen zugepflasterten Höfen werden wahre Oasen wachsen mit Bäumen und Sitzgelegenheiten.

## Die wichtigen Pfeiler im Suneboge-Jahr fanden statt

Im Juli feierten wir in unserem wunderbaren Hof ein lautes, farbiges Bogefestival, natürlich mit Schutzkonzept und kulinarischen Leckerbissen.

Für die Wohnwoche fuhren wir hoch in die Walliser Berge und stiegen ab im Grand Hotel Chandolain auf 2000 Meter über Meer. Wir wurden von der Sonne verwöhnt, genossen die Bergwelt und liessen den Blick weit schweifen. Kleinere Wanderungen, schöne Besichtigungen, Spiele, Bröötle, Essen auswärts und einige Tierbeobachtungen rundeten das Angebot ab.

## 2021 war ein anstrengendes Jahr

Zum Glück haben wir praktisch nie den Humor verloren, wir haben das Jahr 2021 nicht nur überstanden, sondern gelebt! Es bleiben Erinnerungen an ein Jahr der vielen Herausforderungen, der lauten und staubigen Baustellen, der pandemiebedingten rauchenden Köpfe, aber auch Erinnerungen an die Gemeinsamkeit im kleineren Rahmen und den oft erlösenden Humor.

**Bitte umblättern**



Spaziergang während der Wohnwoche durch Grimentz



## PRIX FELZ

2021 hat der Suneboge den Prix Felz 2020 gewonnen! Dieser Preis wurde von der VBAU Architektur AG mit Sitz am Bahnhof 1 in 8802 Kilchberg überreicht. Der Geschäftsleiter Etienne Vetterli schreibt dazu: «Ihre Institution ist eine langjährige, wertvolle Stütze für Menschen in der Stadt Zürich. Ihr Team bietet den Menschen Schutz und einen Ort, wo sie Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft erleben dürfen. Dank Suneboge finden Menschen wieder Perspektiven für ihre Zukunft.» Sehr geehrter Herr Vetterli, liebes VBAU-Team Über ihre wertschätzende Auszeichnung haben wir uns ausserordentlich gefreut! Wir werden die Preissumme sehr gerne für unsere Klientinnen und Klienten einsetzen. [vbau.com/aktuelles/prix-felz-2020](http://vbau.com/aktuelles/prix-felz-2020)



**UMBAU SUNEBOGE:** 2021 ging es unserem Haus an den Kragen! Unglaublich viele Leitungen hat ein Haus, von Wasser bis zum Elektrischen: alles neu!

# VOM REISEN UND ORGANISIEREN

## In die weite Welt und zurück in die Küche der AWG

**Willkommen, Gregor und danke, dass du uns von deinen Reisen erzählen magst.**

Ja, ich habe viele Reisen gemacht, vor allem mit dem Zug.

**Was war denn die interessanteste Reise?**

Sehr interessant war Pompeji. Das ist wie eine Zeitkapsel. Alles hat ausgesehen wie beim Vulkanausbruch des Vesuvs 79 nach Christus. Und es ist riesengross, da musst du schauen, dass du dich nicht verirrst. Gerade dahinter sieht man den Vesuv, das Problem haben sie ja heute noch in Neapel.

Und auch Indien war sehr beeindruckend mit seiner Hauptstadt Neu-Delhi. Dieses Land ist unfassbar gross – Österreich, Schweiz mit Liechtenstein zusammen haben eine Fläche von 125 324 km<sup>2</sup> – im Gegensatz dazu hat Indien eine Fläche von 3 287 263 km<sup>2</sup>: Das ist ca. 26-mal die Fläche dieser drei Länder. Unterwegs gewesen sind wir im Westen – zum grössten Teil im Bundesstaat Rajasthan mit einer Fläche von 342 621 km<sup>2</sup>. In Agra sind wir bei Tadsch Mahal gewesen. Dies ist eine Grabstätte von einem Mogulenfürsten für seine geliebte Frau, die bei der Geburt ihres 14. Kindes gestorben ist.

**Wie bist du mit den Menschen dort in Kontakt gekommen?**

Ich war mit einer Reisegruppe unterwegs, und wir haben vor allem Sehenswürdigkeiten besichtigt. Ich kann etwas Englisch, aber es kam nicht oft vor, dass ich mit Leuten gesprochen habe.

**Wohin würdest du denn jetzt gerne reisen, wenn es wieder geht?**

Nach Australien, aber das ist zu weit. Eher nach Island, das ist ökologisch besser, da muss ich nicht so weit fliegen.

**Was interessiert dich denn dort?**

Es soll landschaftlich sehr schön sein und hat viele Vulkane. Ein Teil liegt auf der Amerikanischen Platte und ein Teil auf der Eurasischen. Dazwischen ist ein Spalt. Ich habe Island bisher nur im TV gesehen, in Wirklichkeit war ich noch nie dort.

**Du schaust viele Dokumentation im TV?**

Es geht, ich muss auch mal abstellen und rausgehen. Serien schaue ich nie, das braucht zu viel Zeit. Lieber lese ich die Zeitung, manchmal behalte ich Artikel, wenn ich länger brauche, um sie zu lesen.



**LIEBER EINE SCHÖNE LANDSCHAFT,  
MEIN BILD SEHE ICH JEDEN TAG.**

**Wohin gehst du denn im Quartier?**

Eigentlich nur einkaufen oder zu meinen Terminen. Zu viel laufen tue ich aus Bequemlichkeit eher nicht, obwohl der Arzt sagt, es wäre gesund.

**Wie gefällt es dir in der neuen AWG?**

Es ist besser als im Suneboge, wir sind weniger Leute, können selber kochen und können kommen und gehen, wann wir wollen. Aber an der Renggerstrasse hatte ich einen tollen Ausblick zum See. Hier gucke ich an eine Wand, zudem war mein Zimmer viel grösser.

**Wie ist es mit dem Lärm von der Langstrasse?**

Ja, am Freitag und Samstag ist es schon laut, die Partymeile halt.

**Was würdest du ändern wollen in der AWG?**

Da kann man nicht viel machen. Vielleicht sollte man organisieren, dass jeder weiss, was privat ist und was für alle ist. Im Prinzip ist es ja klar, aber die Neuen, die wissen das nicht so.

**Herzlichen Dank für das Gespräch!**

Interview **Richard Blättler**, Leiter Betreuung

# IDEALE KOMBINATION

«Wer das Leben zu ernst nimmt, braucht eine Menge Humor, um es zu überstehen.» Man wundert sich nicht, dass dieser Satz von Charlie Chaplin stammt, denn schliesslich verbindet man mit ihm seit jeher Heiterkeit und Spass. Dabei ist das Hervorbringen von Komik eine ernste Sache und harte Arbeit. Bis eine Filmzene das Publikum zum Lachen bringt, muss vieles zusammenwirken. Ein falsches Timing, ein falscher Schnitt, und der Gag geht daneben. Einer, der den Ernst des Humors auch mit seiner Mimik ausgedrückt hatte, war Chaplins Kollege Buster Keaton, dessen Markenzeichen es war, niemals zu lachen.

«Wer das Leben zu ernst nimmt, ...» Der erste Teil des Zitats lässt fast so etwas wie Schadenfreude aufkommen, ausgelöst durch das kleine Wörtchen «zu». Selber schuld, wenn es einer mit dem Ernst übertreibt. Auch Charlie Chaplin gehörte zu denen, die das Leben nicht nur ernst, sondern oft auch zu ernst nahmen. Der Schauspieler und Regisseur litt an Depressionen und hegte immer wieder Selbstmordgedanken. Da versteht man plötzlich auch den letzten Teil des Satzes: «...um es zu überstehen». Eigentlich wollen wir unser Leben leben und geniessen und es nicht einfach überstehen. Gleichzeitig wissen wir, dass viele Menschen, aus ganz unterschiedlichen Gründen, ihre Tage eher überstehen als meistern. Und wenn wir uns an Chaplins Filme erinnern, dann begegnen uns dort Figuren, die vom Leben auch nicht gerade verwöhnt wurden: ein Obdachloser zum Beispiel, eine blinde Frau oder ein ausgesetztes Kleinkind. Chaplin führt uns deren Schicksale mit grossem Ernst vor Augen, aber er kennt auch die Gegenmittel, die ihnen das Dasein erträglich oder sogar erfreulich machen: Mitgefühl, Selbsthilfe durch Schlaueit, Liebe und natürlich – «...eine Menge Humor ...». Es ist demnach nicht schlimm, wenn man das Leben zu ernst nimmt, so lange der Humor den Ernst wieder ausgleicht. Zusammen bilden sie eine ideale Grundlage für den Alltag, die Arbeit, die Liebe, das ganze Leben.

**Liz Sutter**

Journalistin und Nachbarin



# KOMMEN

---

## Personelle Veränderungen im vergangenen Jahr

---



### ASGHAR UND BENI

Im Nachwachenteam hat **ASGHAR EGLI** **BENI SCHMITZ-HÜBSCH** abgelöst, wir wünschen Asghar ruhige Nächte und Beni alles Gute!





**MIRO**  
Neu im Betreuungsteam und in der Ausbildung ist **MIRO WANZENRIED**, herzlich willkommen, Miro!



**ELISA**  
Unsere Mitarbeiterin **ELISA PILLER** hat ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Liebe Elisa, wir wünschen dir alles Gute, wir haben sehr gerne mit dir gearbeitet!

## ... UND GEHEN



**MATTHIAS UND SARAH**  
**MATTHIAS GERBER** und **SARAH GEISER** unterstützten uns grossartig. Wir danken ihnen für ihre Arbeit und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg!



**ADIEU**  
Gestorben sind im Jahr 2021 unser Bewohner **WERNER HEGNAUER** und unser ehemaliger Bewohner **SEPP ROSENAST**, wir erinnern uns gerne an sie.

### HERZLICHEN DANK!

**ZIVILDienstLEISTENDE:** Im Jahr 2021 leisteten Bastian Friedländer, Dominic Reymond, Benjamin Bernatschek, Pablo Anton, Leander Zwahlen, Angel Morger, Robin Waser, Dominic Haag, Olaf Czerniejewski und Luca Imfeld ihren Einsatz bei uns. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön für ihre tatkräftige Unterstützung, ohne euch wäre es noch schwieriger geworden!

**VEREIN:** An unserer Mitgliederversammlung im Juni 2021 trat Ueli Greminger zurück. Ueli war als Pfarrherr des St. Peters in unserem Vorstand, wir schätzten seinen feinen Humor und seine Verbundenheit und danken ihm herzlich für seine wertschätzende Mitarbeit. Seine Nachfolgerin in der St.-Peter-Gemeinde, Frau Pfarrerin Cornelia Camichel, wurde zu unserer Freude in den Vorstand gewählt. Wir freuen uns auf unsere Zusammenarbeit. Unser treuer Vereinsvorstand stand uns immer zur Seite. Mit eurer ehrenamtlichen Arbeit legt ihr das Fundament für einen blühenden Suneboge, danke!

**SPENDEN:** Wir danken der Familie Gantenbein von ganzem Herzen für die aussergewöhnlich grosszügige Spende, die es uns möglich macht, ab und zu etwas nicht Alltägliches zu unternehmen und zu geniessen. Auch allen anderen Spenderinnen und Spendern sei herzlichst gedankt, Spenden bringen Farbe und Freude in unser Leben!

**IMMOBILIEN:** Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Immobilien-Verwaltung der Stadt Zürich und unsere neue Vermieterin, die Asylorganisation der Stadt Zürich. Wir schätzen die Zusammenarbeit ausserordentlich. Ihr gebt uns Grund und Boden für unsere Arbeit!

**KANTONALES SOZIALAMT:** Auch im zweiten Pandemiejahr konnten wir uns auf die höchst unkomplizierte und professionelle Unterstützung des Kantonalen Sozialamts Zürich verlassen. Schön, in stürmischen Zeiten diese Unterstützung zu haben.

**STADT ZÜRICH** (Dienstabteilungen Soziale Dienste und Wohnen und Obdach): Die entgegenkommende und ausserordentlich grosszügige Zusammenarbeit mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Zürich, namentlich erwähnen möchte ich Alexandra Moll und Kaspar Niederberger, stützte uns in der Pandemiekrise enorm.

**SEELSORGE:** Pfarrer Joachim König besuchte uns regelmässig. Seine seelsorgerische Unterstützung wird sehr geschätzt.



**Laut war es zwischenzeitlich im Suneboge – die Ruhe dazwischen genossen wir umso mehr. Simon Krähenbühl, Leiter Hausdienst, und Paolo Seminara, Beschäftigter, blicken anhand von vier Begriffen und vier Fotos auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück.**

## MOTIVATION

Von **Christoph Betulius**  
Teamleiter Agogik/Kultur

**Simon:** Das ist eine meiner grössten Herausforderungen – meine Beschäftigten immer wieder von Neuem zu motivieren und dafür zu sorgen, dass sie gerne hier mitarbeiten. Meine eigene Stimmung ist dabei natürlich von zentraler Bedeutung.

**Paolo:** Anna, unsere Gesamtleiterin, meinte mal zu mir: «Paolo, wenn es dich nicht gäbe, dann müsste man dich erfinden.» Dieser Spruch hat mich sehr gefreut und natürlich auch motiviert. Und sonst kommt es sicher immer darauf an, was für Leute hier mitarbeiten. Manchmal kommt wie von selbst eine gute Stimmung auf – und manchmal eben nicht. Vor allem wenn Leute, die man eingearbeitet hat, sehr schnell wieder wegbleiben, kann das die Motivation dämpfen.

**Simon:** Was mich auch sehr motiviert, ist, dass, wenn sich bei Leuten, die anfänglich grosse Schwierigkeiten hatten, dann plötzlich doch Erfolgserlebnisse einstellen – und sich diese Verbesserungen auch auf ihren sonstigen Alltag abfärben. Diesen Prozess mitzugestalten und einen positiven Verlauf zu beobachten, freut mich immer wieder sehr.

**Paolo:** Ich bin schon sehr froh, am Morgen aufstehen zu können und zu wissen, dass Arbeiten auf mich warten, die es zu erledigen gibt. Bei den Zimmerrenovationen besteht meine Motivation darin, die Zimmer wieder in einen Zustand zu bringen, in dem sie vor dem letzten Einzug waren – oder sogar besser.

**Simon:** Stimmt, oft gelingt es dir, noch die eine oder andere Verbesserung anzubringen.

## ARBEIT

**Paolo:** Meine Arbeit im Suneboge besteht vor allem darin, bei der Renovation von Zimmern mitzuhelfen – in erster Linie Malerarbeiten. Wenn jemand auszieht, wirken die Zimmer meistens sehr dunkel – und wenn sie wieder frisch gestrichen sind, ist alles viel heller, und die Leute sind zufrieden. Beim Malen sieht man immer, was man getan hat – und das ist zufriedenstellend. In vielen Jobs sieht man gar nicht, was man gemacht hat. Malen – zum Beispiel beim Zusammenstellen der Farben – ist auch ein wenig Kunst. Ich habe eigentlich immer gearbeitet. Ich sitze nicht gerne zu Hause rum und tue nichts. Wenn das Umfeld stimmt – wie hier im Suneboge –, gehe ich gerne arbeiten.

**Simon:** Für mich muss Arbeit auch immer sinnstiftend sein. Im Suneboge kann ich sehr vielseitig arbeiten – auf verschiedensten Ebenen: handwerkliche Arbeiten, mit meinen Bezugspersonen Gespräche führen, Reinigungsarbeiten, Reparaturen, Bogenkulturanlässe einrichten. Ich lege viel Herzblut in meine Arbeit.

**Paolo:** Es ist auch sehr emotional.

**Simon:** Wie meinst du das?

**Paolo:** Jede und jeder, die und der hier im Suneboge verkehrt ist anders – das ist manchmal sehr aufreibend.

**Simon:** Das stimmt – jede und jeder ist anders –, und ich versuche alle so zu nehmen, wie sie sind und das Beste daraus zu machen. Was mir an meiner Arbeit auch gefällt, ist die Selbstständigkeit. Ich kann das meiste so planen und umsetzen, wie ich das möchte.

**Paolo:** Ich schätze auch die Zusammenarbeit zwischen Simon und mir sehr. Simon nimmt mich so, wie ich bin, und er weiss, was ich kann. Auch lässt er mich selbstständig arbeiten. Das motiviert mich sehr.

**Simon:** Paolo ist natürlich ein sehr wichtiger Mann für den Suneboge – und er macht sehr viel. Ich habe das volle Vertrauen, dass Paolo gute Arbeit leistet.

**Paolo:** Es erstaunt mich immer wieder, wie viel Geduld Simon hat. Er hat mit so viel unterschiedlichen Leuten zu tun – und hat meistens für alle ein offenes Ohr.

**Simon:** Ich versuche für alle, die es interessiert, eine Arbeit zu finden – ganz ungeachtet, welche Voraussetzungen jemand mitbringt, aber natürlich ist das ein hoher Anspruch, und ich komme manchmal auch an meine Grenzen. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben ja auch viele Anliegen, die sie an mich herantragen.

**Paolo:** Also langweilig wird es uns meistens nicht ... *(Beide lachen.)*

**Paolo:** Das ist in der neuen AWG (Aussenwohngruppe), oder?

**Simon:** Ja – das ist in der AWG. Die Plättchen sehen ein wenig aus wie die neuen grünen Plättchen nach dem Umbau bei uns an der Gerechtigkeitsgasse. Was hast du dort schon gemacht?

**Paolo:** Die neuen Küchenschränke eingebaut.

**Simon:** Das war eine rechte Sache, bis wir alles gezügelt hatten.

**Paolo:** Es sind halt auch viel mehr Zimmer als bei der alten AWG.

**Simon:** Das Bild wirkt ja sehr vielschichtig, ganz unterschiedliche Räume, die sich da auftun. Und genau so komplex war auch die Züglete. In der alten AWG waren die Zimmer sehr viel grösser, es hatte generell mehr Platz – und es hatte auch einen Estrich. Am neuen Ort ist alles viel kleiner und enger, wenig Stauraum – wir wussten oft gar nicht, wo wir die ganzen Sachen hinbringen sollen. Auch mussten viele Dinge erst einmal zum Laufen gebracht werden – zum Beispiel die Geschirrspüler.

**Paolo:** Es war wirklich zunächst sehr verwirrend – nur schon die vielen Schlüssel.

**Simon:** Aber schlussendlich haben wir es doch ganz gut hingekriegt – die Bewohnerinnen und Bewohner scheinen jedenfalls ganz zufrieden zu sein.

**Bitte umblättern**

### BILD #1



**BILD #2**

**Simon:** Bogefestival, einmal im Jahr – unser grosses Fest. Paolo am Mischpult.  
**Paolo:** Da war wahrscheinlich mein Kollege Daniele am Singen, und ich habe ihn abgemischt.  
**Simon:** Auch da gibt es jedes Jahr viel zu tun, mit dem Aufstellen der Bühne, der Zelte, der ganzen Technik – aber es ist auch eine schöne Abwechslung. Neben dir sitzt der Zivi, Leander. Die Zivis unterstützen uns schon sehr – in allen Bereichen. Ohne sie könnten wir vieles nicht so umfangreich erledigen.  
**Paolo:** Mir gefallen diese Feste – ich komme fast immer. Einmal bin ich auch schon aufgetreten und habe mitgesungen.  
**Simon:** Ja – dieser Auftritt ist unvergesslich. *(Abermals Gelächter.)*



**FRUSTRATION**



**BILD #3**

**Paolo:** Das ist eben diese Renovation – die ging meiner Meinung nach ja ziemlich lang, und es wurden auch kleine Fehler gemacht.  
**Simon:** Paolo hat alles genau beobachtet.  
**Paolo:** Für uns gab es während des Umbaus doppelt so viel Arbeit – mit all dem Staub und dem Dreck, der da entstanden ist. Manchmal war es so laut, dass ich froh war, wenn ich Feierabend hatte. Für die Bewohnerinnen und Bewohner war es noch härter, die konnten ja nirgends anders hin und mussten lange Wege gehen, um auf die Toilette zu

**Paolo:** Mein Motto: «Man sollte die persönlichen Probleme/Frustrationen zu Hause lassen und von der Arbeit trennen.» So kann ich besser abschalten.  
**Simon:** Aber Ärger und Frustrationen können hier natürlich schon auch vorkommen.  
**Paolo:** Bei der Arbeit sind es eher kleine Dinge, die mich ärgern – und das hat sich auch schnell wieder gelegt.  
**Simon:** Ich glaube, ein gewisses Mass an Frustration gehört bei unserer Arbeit mit dazu. Da setzt du dich für eine Sache ein, und dann funktioniert es nicht so, wie du gedacht hast – dann ist man eben kurz frustriert oder enttäuscht, aber das legt sich meistens schnell wieder. Ich meine, wir beiden hatten auch schon den einen oder anderen Konflikt.  
**Paolo:** Stimmt. Aber das gehört halt irgendwie dazu. Es kann nicht immer alles nur gut sein.  
**Simon:** Zu lebendigen Beziehungen gehören Reibungen dazu – in gewissem Mass ist das sogar sehr gesund, wenn es zu Auseinandersetzungen kommt. *(Die beiden schauen sich an und nicken sich zustimmend zu.)*

kommen. Dann gab es plötzlich kein Wasser mehr, keinen Strom – die Heizung funktionierte nicht mehr.  
**Simon:** Es war schon eine sehr chaotische Zeit – sehr unübersichtlich, viele Leute im Haus – man wusste nie genau, was jetzt noch auf einen zukommt. Und auf der anderen Seite hat es mir auch Spass gemacht – die Sitzungen mit der Bauleitung waren sehr interessant, es kam zu sehr spannenden Kontakten. Ich bin ja gelernter Zimmermann – ich wurde an die Zeit zurückerinnert, als ich selbst noch auf dem Bau unterwegs war.

## GEMEINSCHAFT

**Paolo:** Wie man jetzt hier sieht, gehört zu einer Gemeinschaft, dass man eben nicht nur zusammen arbeitet, sondern auch zusammen feiert und Freizeit verbringt. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben nicht so viele Möglichkeiten, an Anlässe zu gehen – deshalb müsste man eigentlich noch viel mehr solche Sachen machen.

**Simon:** Im Suneboge geht es manchmal schon fast ein bisschen zu und her wie in einer grossen Familie – ein wenig. Man kennt sich mittlerweile sehr gut, und die Leute wachsen einem ans Herz.

**Paolo:** Es besteht ein grosses Vertrauen untereinander. Während des Umbaus konnte das Badezimmer nicht abgeschlossen werden. Dies hinderte einen Bewohner daran, sich zu duschen. Da habe ich vorgeschlagen, dass ich schaue, dass niemand reinplatzt, während er am Duschen ist. Und so haben wir es dann mehrmals gemacht...



**BILD #4**

**Simon:** Das war in der Vorweihnachtszeit, und der Umbau war noch voll im Gang, der ganze Hof stand vollgestopft mit Baumaschinen und Containern, der Gassen-tierarzt war da – und mittendrin haben wir noch mal einen Event auf die Beine gestellt. Im ersten Moment dachte ich: Jetzt nicht noch mal etwas – jetzt reicht es dann langsam! Und dann entstand da ein sehr schöner Anlass, sehr gemütlich

– mit Marroni, Glühwein und Akkordeonmusik zum Mitsingen – die Leute haben es sehr genossen.

**Paolo:** Mir hat das auch sehr gefallen – mit diesem Originalmarronistand mittendrin in diesem Durcheinander.

**Simon:** Dieses «Gewusel» passt sehr zum Suneboge.

**Paolo:** Mein Kollege hat wieder gesungen – und mit etwas Glühwein fiel das umso leichter.

## SOZIALHILFE? ZUSATZLEISTUNGEN? JOBKARTE?

Dann kannst du für 6 Franken pro Stunde im Suneboge anpacken:  
**IN DER KÜCHE. IM HAUSDIENTST.  
IM BISTRO. IN DER WÄSCHEREI.**

**SUNEboge**  
WOHN- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT

KOMM VORBEI  
Gerechtigkeitsgasse 5  
(Nähe Bahnhof Selnau)  
8001 Zürich

ODER RUFE AN  
Tel. 044 242 91 08



**JUNI 2021**

Anlässlich der Mitgliederversammlung Hofkonzert mit den beiden Musikerinnen und Theaterpädagoginnen Daria und Louise.

**JULI 2021**

Bogefestival «Summertime», moderiert von den Dimitri-Schülern und den Komikern Christian und Anton

- Offene Bühne – für alle, die sich trauen
- Konzert mit der Band Frunk unter der Mitwirkung unseres Zivi Tjark
- DJ Renold – ein Bewohner legt auf
- Portraitomat – lass dich zeichnen
- Konzert der Frauenband Les Filles Folles

**DEZEMBER 2021**

«Was ist Glück?» Theaterperformance mit den Bewohnerinnen Karin, Sabina, dem Bewohner Stefan und den Theaterpädagoginnen Louise und Daria.

**DEZEMBER 2021**

«Heissi Marroni, Glühwy und Akkordeon-Musik» mit der Marroni-Frau Fabienne und dem Akkordeonisten Dani.

**ANLÄSSE  
2021**



**CHRISTIAN & ANTON**



**LES FILLES FOLLES**



# EINMALEINS

## Das Suneboge-Leben 2021 in Zahlen

Die **GESAMTBELEGUNG** in der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge belief sich 2021 auf **95,17 %** und in der Wohngruppe «Zum Boge» auf **60,96 %**. Im Berichtsjahr 2021 haben wir neue Wohnräume der Wohngruppe «Zum Boge» an der Josefstrasse in Zürich bezogen und konnten von **6 PLÄTZEN** auf **12 PLÄTZE** aufstocken. Es freut uns sehr, dass bereits **2 BEWOHNERIN- NEN UND BEWOHNER** vom Suneboge in die selbständigere Wohnform unserer Wohngruppe «Zum Boge» übertreten konnten. Das **DURCH- SCHNITTSALTER** unserer Bewohnerinnen und Bewohner betrug **54 JAHRE**. Im Jahr 2021 wurden **19 709 ESSEN** verspeist. Das Haus blieb in der pandemischen Lage für externe Gäste geschlossen, und es konnten keine **GRATIS- SUPPEN** ausgeschöpft werden. Mit dem Projekt «Suneboge geht» konnten unsere Klientinnen

und Klienten **48 AUSFLÜGE** geniessen. Unsere Suneboge-Wohnwoche konnte wie immer stattfinden. **99 KULTURSCHAFFENDE** besuchten 2021 den Suneboge und ermöglichten unsere Bogekulturanlässe, zum Beispiel das Bogefestival und den Winterzauber im Hof. 2021 wurden von **34 KLIENTINNEN UND KLIENTEN** (7 Bewohnerinnen und Bewohner und 29 Externe) **13 791.25 AGOGISCH BEGLEITETE ARBEITS- STUNDEN** geleistet. Freiwillige konnten uns im Jahr 2021 leider nicht «unter die Arme greifen». Per Stichtag 1.11. 2021 waren **1325 STEL- LENPROZENTE** belegt, sie verteilten sich auf Betreuung, Nachtwache, Agogik, Verwaltung und Leitung. Darüber hinaus unterstützten uns ein Praktikant / eine Praktikantin mit **80 %** und zwei bis vier Zivildienstleistende mit je **100 %**.

**Sonja Gauler**, Leitung Administration

## VEREIN WOHN- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT SUNEBOGE

### VORSTANDSMITGLIEDER

#### PRÄSIDENTIN

**Gertrud Würmli**

Werkstrasse 10, 8610 Uster

#### AKTUARIN

**Susanne Plüss**

Alte Bremgartenstrasse 22,  
8965 Berikon

#### QUÄSTORIN

**Julika Kotai**

Rudenzweg 12, 8048 Zürich

#### MITGLIEDER

**Heinz Bögle**

Fabrikstrasse 26, 8005 Zürich

**Cornelia Camichel**

St. Peterhofstatt 2, 8001 Zürich

**Gustav Etter**

Rautstrasse 316, 8048 Zürich

**Erica Meyer**

Zürichstrasse 93, 8600 Dübendorf

**Balz Schaudt**

Stadtpolizei, Personenfahndung,

Zeughausstr. 11, 8001 Zürich

### BETRIEBSKOMMISSION

**Gertrud Würmli**

**Gustav Etter**

**Susanne Plüss**

**Julika Kotai**

**Richard Blättler**

**Sonja Gauler**

**Christoph Betulius**

**Anna Brändle**

### KONTROLLSTELLE

**PricewaterhouseCoopers AG**

Birchstrasse 160, 8050 Zürich

### POSTKONTEN

**80-16022-0**

Mitgliederbeiträge, Spenden,  
Subventionen

**80-20188-3**

Rechnungen

### IMPRESSUM

Herausgeber

**Wohn- und Arbeitsgemeinschaft  
Suneboge**

Fotos

**Team Suneboge**

Gestaltung

**099.ch**

Korrektorat

**Evelyn Schlatter**

Druck

**Merkur Druck AG, Langenthal**

## Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge, Zürich

<b>Bilanz</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
<b>Aktiven per 31. Dezember, in CHF</b>		
Flüssige Mittel	1 420 309.18	1 450 447.87
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2.1	230 968.25	252 182.10
Übrige kurzfristige Forderungen	0.00	0.00
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	200.00	200.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	53 344.00	36 035.95
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1 704 821.43</b>	<b>1 738 865.92</b>
Sachanlagen 2.2	81 065.00	52 666.19
<b>Anlagevermögen</b>	<b>81 065.00</b>	<b>52 666.19</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 785 886.43</b>	<b>1 791 532.11</b>

<b>Passiven per 31. Dezember, in CHF</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16 839.52	32 474.42
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3 104.80	3 104.80
Passive Rechnungsabgrenzungen	32 716.39	127 674.45
Kurzfristige Rückstellungen	20 403.60	10 812.09
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>73 064.31</b>	<b>174 065.76</b>
Betriebskapital Stadt Zürich	110 000.00	110 000.00
Freier Fonds Aussenwohngruppe 2.3	73 398.37	73 398.37
Freier Fonds Hausumbau 2.3	101 813.20	101 813.20
Freier Fonds Immobilien 2.3	500 000.00	500 000.00
Verlustdeckungsfonds 2.4	927 610.55	832 254.78
Verlustdeckungsfonds Vortrag	832 254.78	806 948.34
Erbschaften/Legate	58 970.70	0.00
Jahresgewinn/-verlust	36 385.07	25 306.44
<b>Organisationskapital</b>	<b>1 712 822.12</b>	<b>1 617 466.35</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1 785 886.43</b>	<b>1 791 532.11</b>

## Erfolgsrechnung

für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr, in CHF

Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen 2.5	2 669 776.13	2 616 125.22
Materialaufwand 2.6	-249 463.22	-206 546.05
<b>Bruttogewinn</b>	<b>2 420 312.91</b>	<b>2 409 579.17</b>
Personalaufwand	-1 956 541.07	-1 919 824.36
Übriger betrieblicher Ertrag 2.7	50 780.30	37 679.95
Übriger betrieblicher Aufwand 2.8	-384 427.09	-414 132.51
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-32 415.04	-36 419.11
<b>Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern</b>	<b>97 710.01</b>	<b>76 883.14</b>
Finanzertrag	0.00	0.00
Finanzaufwand	-2 354.24	-1 576.70
<b>Ergebnis vor Veränderung Fondskapital</b>	<b>95 355.77</b>	<b>75 306.44</b>
Veränderung Fondskapital 2.4	-58 970.70	50 000.00
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>36 385.07</b>	<b>25 306.44</b>

---

## Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge, Zürich

---

### Anhang

#### 1. Grundsätze

**1.1 Allgemein** Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Unter dem Namen «Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge, Zürich» besteht ein Verein im Sinne von Art.60 ff ZGB. Der Verein ist aus der Arbeitsgemeinschaft Obdachloser hervorgegangen, die 1975 von Pfarrer Sieber initiiert wurde.

**1.2 Flüssige Mittel** Unter den flüssigen Mitteln werden Kasse-, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit unter 90 Tage zu Nominalwerten bilanziert.

#### 1.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Auf diese Werte werden individuelle Einzelwertberichtigungen vorgenommen, wobei der Restbestand pauschal wertberichtigt ist.

**1.4 Sachanlagen** Die Sachanlagen werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear, und der Abschreibungssatz orientiert sich an der Empfehlung der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

**1.5 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen** Der Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge verbucht Umsatzerlöse aus Logiseinnahmen und aus Spendenbeiträgen der Stadt, des Kantons Zürich und aus christlichen Einrichtungen bei Vereinnahmung.

#### 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

	2021	2020
<b>2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
<i>per 31. Dezember, in CHF</i>		
Forderungen aus Lieferung und Leistung	234 968.25	256 182.10
Delkredere	-4 000.00	-4 000.00
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>230 968.25</b>	<b>252 182.10</b>
<b>2.2 Sachanlagen</b> <i>per 31. Dezember, in CHF</i>		
Sammelkonto AWG	7 653.00	0.00
Mobilien	34 239.00	26 797.36
EDV-Anlage	39 173.00	25 868.83
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>81 065.00</b>	<b>52 666.19</b>
<b>2.3 Veränderung Fondskapital</b>		
<b>Freier Fonds Aussenwohngruppe, in CHF</b>		
Bestand 1.1.	73 398.37	73 398.37
Zuweisung	0.00	0.00
Verwendung	0.00	0.00
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>73 398.37</b>	<b>73 398.37</b>
<b>Freier Fonds Hausumbau, in CHF</b>		
Bestand 1.1.	101 813.20	51 813.20
Zuweisung	0.00	50 000.00
Verwendung	0.00	0.00
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>101 813.20</b>	<b>101 813.20</b>

## Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge, Zürich

<b>Freier Fonds Immobilien, in CHF</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Bestand 1.1.	500 000.00	500 000.00
Zuweisung	0.00	0.00
Verwendung	0.00	0.00
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>500 000.00</b>	<b>500 000.00</b>
<b>Total Fondskapital</b>	<b>675 211.57</b>	<b>675 211.57</b>
<b>2.4 Abrechnung Verlustdeckungsfonds, in CHF</b>		
Bestand 1.1.	832 254.78	806 948.34
Übernahme Betriebsgewinn/Betriebsverlust	36 385.07	25 306.44
Einlage Erbschaften/Legate	58 970.70	0.00
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>927 610.55</b>	<b>832 254.78</b>
<b>2.5 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Logiseinnahmen	1 980 938.25	1 992 183.82
Mitgliederbeiträge/Betriebsbeiträge	27 801.58	35 524.60
Kontrakte und BP-Taxen Haus	224 602.60	227 953.80
Einlagen Erbschaften/Legate	58 970.70	0.00
Subvention Gebäude	233 463.00	233 463.00
Subventionen	144 000.00	127 000.00
<b>Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>2 669 776.13</b>	<b>2 616 125.22</b>
<b>2.6 Materialaufwand</b>		
Materialaufwand Werkstatt	-652.00	-2 400.25
Haushaltsaufwand	-133 414.77	-121 262.95
Materialaufwand Aussenwohngruppe	-115 396.45	-82 882.85
<b>Total Materialaufwand</b>	<b>-249 463.22</b>	<b>-206 546.05</b>
<b>2.7 Übriger betrieblicher Ertrag</b>		
EO-Entschädige	0.00	0.00
Telefoneinnahmen	15.00	0.00
Kopiereinnahmen	22.15	94.60
Transporteinnahmen	530.00	995.00
Bogenkultur	1 020.80	716.60
Rückerstattungen	3 238.75	15 884.70
Übrige Einnahmen	42 203.60	14 060.45
AWG Hauswartungseinnahmen	3 750.00	5 928.60
<b>Total Übriger betrieblicher Ertrag</b>	<b>50 780.30</b>	<b>37 679.95</b>
<b>2.8 Übriger betrieblicher Aufwand</b>		
Unterhalt/Reparatur/Transportaufwand	-55 363.27	-76 204.02
Mietaufwand Gerechtigkeitsgasse 5, 8001 Zürich	-233 463.00	-233 463.00
Gebühren/Abgaben	-6 064.50	-5 985.00
Energieaufwand	-19 451.35	-41 446.75
Verwaltungsaufwand	-44 497.18	-38 523.43
Inserate u. Repräsentationsspesen	-8 363.74	-9 240.41
Unterstützungen	-17 224.05	-9 269.90
<b>Total Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-384 427.09</b>	<b>-414 132.51</b>

### 3. Weitere Angaben

**3.1 Vollzeitstellen** Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 50. **3.2 Liegenschaft «Gerechtigkeitsgasse 5, 8001 Zürich»** Gemäss Gemeinderatsbeschluss überlässt die Stadt Zürich dem Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge die Liegenschaft und das Land an der Gerechtigkeitsgasse 5, 8001 Zürich. Die Kosten der Raumaufwände werden ab der Jahresrechnung 2019 ausgewiesen und als Subvention der Stadt Zürich wieder eingebucht. Energieaufwand Wasser und Heizkosten trägt die Stadt Zürich.

# Bericht der Revisionsstelle

## zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung des Vereins Wohn- und Arbeitsgemeinschaft SUNEboge, Zürich

### Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Wohn- und Arbeitsgemeinschaft SUNEboge, Zürich für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Reto Tognina  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Mert Dolu

Zürich, 24. März 2022

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



**SUNE**boge

**WOHN- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT**

Gerechtigkeitsgasse 5

8001 Zürich

[www.suneboge.ch](http://www.suneboge.ch)

Sozialdienst

Administration

Suneboge-Agogik

Suneboge-Küche

Suneboge-Hausdienst

Tel. 044 202 13 66

Tel. 044 242 91 81

Tel. 044 242 91 08

Tel. 044 202 13 06

Tel. 044 202 13 07